

Erfahrungsbericht: Erasmus-Semester an der Jagiellonen Universität in Krakau

im WiSe 19/20

Mein fünftes Semester habe ich im Rahmen des Erasmusprogramms in Krakau verbracht. Dieser Erfahrungsbericht soll Euch dabei helfen, einen Einblick in ein Erasmus-Semester generell und speziell in eines in Krakau zu erlangen. Vorab kann ich nur sagen, dass ich mehr als glücklich mit Krakau als Wahl der Stadt bin und jedem wirklich nur ans Herz legen kann, sich für ein Semester im europäischen Ausland zu entscheiden.

Vorbereitung

Meine persönliche Vorbereitung begann mit der ersten Info-Veranstaltung im November 2018. Bei dieser wurde das Erasmus-Programm an sich mit all seinen Rahmenbedingungen und auch die verschiedenen Städte vorgestellt. Danach hatte man bis Februar 2019 Zeit, sich für die Teilnahme am Erasmus-Programm bei der Universität Göttingen zu bewerben. Die Bewerbung enthält unter anderem ein Motivationsschreiben und eine Liste der gewünschten Universitäten. Zunächst mag einem die Fülle an Informationen bei den Infoveranstaltungen überfordern, aber letztendlich ist das ganze Bewerbungsverfahren wirklich relativ einfach und Checklisten der Universität und der Fakultät helfen den Überblick zu behalten. Andernfalls kann man sich bei Fragen auch immer an das Erasmusbüro der Fakultät wenden und bekommt zeitnah eine Antwort.

Einige Wochen nach der Bewerbung bekommt man Bescheid, ob man eine Zusage für eine der gewünschten Städte bekommen hat, und muss kurze Zeit später noch eine Online-Nominierung ausfüllen. Göttingen International wendet sich dann an die Gastuniversität und vermittelt den Studienplatz. In meinem Fall hat sich wenig später die Jagiellonen Universität per Mail gemeldet, woraufhin ich mich im Online-Portal der Universität einschreiben musste. Zunächst wirkte das Portal ein bisschen unübersichtlich, man findet aber nach kurzer Zeit hinein. Der nächste Schritt war, im Mai die erste Version des Learning Agreements auszufüllen. Dafür muss man mithilfe des Kurskatalogs der Gastuni eine erste Kurswahl treffen, diese ist aber unverbindlich und kann zu späteren Zeitpunkten auch noch (mehrfach) geändert werden. Man findet die Kurse in Form einer Excel-Tabelle auf der Seite der Jagiellonen-Universität Krakau in der Rubrik „Incoming Students“, die auch alle anderen wichtigen Informationen für Studierende aus dem Ausland enthält.

Vor Beginn des Semesters bin ich aus Hamburg mit RyanAir nach Krakau geflogen, was sehr günstig war. Es gibt auch einen Flughafen in Katowice, einer Stadt in der Nähe von Krakau, zu dem man ebenfalls sehr günstig fliegen kann. Alternativ kann man auch Flixbus oder Bahn fahren. Das ist meist auch nicht allzu teuer, dauert aber natürlich länger.

Unterkunft

Wenn man sich bei der Jagiellonen Universität einschreibt (s.o.), wird man u.a. gefragt, ob man ein studentisches Wohnheim als Betracht zieht oder nicht. Das ist zu dem Zeitpunkt noch nicht verbindlich und bedeutet erstmal nur, dass man informiert, wann die Bewerbungsfrist beginnt etc. Ich habe mich letztendlich gegen ein Zimmer in einem

Wohnheim entschieden, da die Wohnheime meist eher außerhalb sind und man sich das Zimmer mit einer anderen Person teilt.

Eine Wohnung bzw. ein Zimmer in Krakau zu finden ist nicht allzu leicht. Bei Portalen wie gumtree.pl und Facebook kann es schwierig werden, wenn man kein Polnisch spricht. Außerdem erscheinen viele Angebote unseriös. Ich kenne aber auch einige Leute, die über Facebook gute Zimmer in WGs gefunden haben. Auch haben viele meiner Bekannten sich zunächst für die ersten ein, zwei Wochen ein AirBnB gemietet und dann vor Ort ein Zimmer gesucht. Das hat auch in den meisten Fällen gut geklappt, allerdings kann es ein bisschen stressig sein, während der ersten Tage und der Orientierungswoche noch eine Unterkunft finden zu müssen.

Ich habe mich letzten Endes entschieden, ein Zimmer über eine Agentur zu suchen, die sich auf Erasmus-Studenten spezialisiert hat. Auf der Seite myerasmus.pl gibt es viele verschiedene Angebote, die meisten von der Agentur JustHome, über die auch ich mein Zimmer gefunden habe. Diese Lösung ist eine der einfachsten, man zahlt allerdings eine etwas höhere Miete als üblich und auch noch eine Vermittlungsgebühr. Außerdem wohnt man dann in aller Regel nur mit internationalen und nicht mit polnischen Studenten zusammen. Die Preise für ein Zimmer in einer WG bzw. für eine Ein-Zimmer-Wohnung liegen zwischen 250 und 380 Euro. Von Vorteil ist auf jeden Fall, dass man sich bei allen Problemen an die Agentur wenden kann, die einem dann meistens auch schnell helfen, auch wenn die ganze Organisation manchmal auch recht chaotisch wirkt. Die Wohnungen der Agentur verfügen über eine gute Grundausstattung, sodass man nicht mehr viel kaufen muss – und wenn doch, in Krakau gibt es einen Ikea, der mit dem Bus zu erreichen und sogar noch günstiger als in Deutschland ist. Handelt es sich um eine Wohnung mit mehreren Zimmer, so wird einem vor Zusammenstellung der WG die Möglichkeiten sich mit anderen Interessenten auszutauschen. Am besten zum Wohnen sind das Viertel Kazimierz, die Altstadt und der darum liegende Ring, da sich dort der Großteil des öffentlichen Lebens abspielt.

Zeit in Krakau

Wie bereits beschrieben (s.o.), musste man bereits vor Semesterbeginn eine vorläufige Kurswahl treffen, welche man allerdings auch noch in den ersten Wochen des Semesters verändern kann. Das Kursangebot ist relativ groß und alle Kurse, die ich besucht habe, waren keine reinen Erasmuskurse und wurden sowohl von internationalen als auch von polnischen Studenten besucht. Die Kursanmeldung läuft über „Usos“, das Studienportal der Uni, welches zu Beginn ziemlich unübersichtlich ist. Aber auch dort findet man hinein und bei Fragen kann man sich immer an das International Students Office oder an die Koordinatoren der juristischen Fakultät wenden. Außerdem findet in der Orientierungswoche eine Informationsveranstaltung statt, in der u.a. auch die Kursanleitung erklärt wird.

Informationen zu der möglichen Anrechnung von Kursen im Ausland kann man im Voraus per Mail beim LJA erfragen. Einem anderen Erfahrungsbericht habe ich entnommen, dass man sich den Kurs „Case-based Legal Reasoning“ als Schlüsselqualifikation und den Kurs „Gender and Law“ als SoWi-Schein anrechnen lassen kann. Durch das Teilnehmen an englischsprachigen Kursen und Ablegung einer englischsprachigen Prüfung erlangt außerdem den Sprachschein. Daneben habe ich die Kurse „International, European and

Polish Refugee Law“ und „American Constitutional Law“, welche mir beide ganz gut gefallen haben. Im Allgemeinen ist der Schwierigkeitsgrad der englischsprachigen Kurse nicht sehr hoch und auch die Prüfungen am Ende des Semesters sind ohne großen Aufwand gut zu bestehen. Ich habe während des Semesters noch einen Polnisch-Kurs besucht, was ich wirklich jedem empfehlen würde. Zum einen macht es generell Spaß eine neue Sprache zu lernen und zu merken, wie man etwa in der Tram oder im Restaurant auch mal etwas versteht, zum anderen freuen sich die Leute immer sehr, wenn man zumindest versucht, auf Polnisch mit ihnen zu sprechen.

Neben der Uni bleibt noch viel freie Zeit für andere Aktivitäten. In der Woche vor Beginn des Semesters wird vom ESN eine Orientierungswoche angeboten, an der ich unbedingt empfehlen würde teilzunehmen, weil es eine super Möglichkeit ist, Leute kennenzulernen und die Stadt zu erkunden. Für die Veranstaltungen muss man sich ca. 1-2 Woche online anmelden muss. Die Informationen dazu findet man in der Facebookgruppe des ESN Krakau.

Krakau hat sich für mich als Stadt für ein Auslandssemester als die perfekte Wahl herausgestellt. Das Kultur- und Freizeitangebot gleicht dem einer Großstadt und dennoch sind viele Dinge fußläufig zu erreichen. Ansonsten ist auch der öffentliche Nahverkehr sehr gut ausgebaut, für den man als Student mit der ISIC-Card eine Vergünstigung von 50 % erhält. Die Stadt an sich ist mit ihren vielen alten Gebäuden, verwinkelten Gassen und abwechslungsreichen Stadtteilen einfach wunderschön und zu meiner absoluten Lieblingsstadt geworden. Vor allem Kazimierz mit seinem jungen, alternativen Flair hat mir besonders gut gefallen. Aber auch sonst gibt es in der ganzen Stadt verteilt tolle, kleine Cafes und Bars, die man kaum alle einmal ausprobieren kann. Es gibt viele interessante Museen, die an unterschiedlichen Tagen in der Woche auch mal kostenlos sind. Generell ist das Leben um Krakau um einiges günstiger als in Deutschland und man kann sehr viel unternehmen. Durch die vielen Angebote, die einem offenstehen, und die viele Zeit die man im Vergleich zum Studium in Deutschland, habe ich aber auch sehr viel unternommen und so dennoch einiges an Geld ausgegeben. Sehr hilfreich ist deshalb das Stipendium, das meines Wissens in der Vergangenheit alle Studierenden der Jura-Fakultät in Göttingen bekommen haben.

Ein kleiner Nachteil an Krakau ist, dass die Luftverschmutzung in den Wintermonaten sehr hoch ist. Man sollte deshalb beispielsweise nicht unbedingt draußen Sport treiben. Da es aber auch viele Indoor-Sportangebote (z.B. Fitnessstudios, Hallenbäder, ...) gibt, hat mich das nicht sehr eingeschränkt.

Während meiner Zeit in Krakau hatte ich auch die Gelegenheit andere Orte in Polen und Osteuropa generell zu erkunden. Mir war Polen und auch große Teile Osteuropas vor dem Semester nicht wirklich gut bekannt und so habe ich es sehr genossen, viele neue Städte und deren Kultur kennenzulernen. Auch meine Erfahrungen mit den Menschen in Polen waren fast durchweg positiv.

Fazit

Ich habe mein Erasmussemester sehr genossen und kann jedem nur empfehlen, sich für ein solches zu entscheiden, neue Erfahrungen zu machen und so vielleicht auch mal ein bisschen Abwechslung von dem sonst häufigen Uni Alltag zu bekommen. Besonders Krakau als Stadt

kann ich jedem an Herz legen, mich hat sie so sehr begeistert und ich kann es nicht erwarten, so bald wie möglich zurückzukehren.